

Zeitschrift: Thurgauische Beiträge zur vaterländischen Geschichte
Herausgeber: Historischer Verein des Kantons Thurgau
Band: 7-8 (1866)
Heft: 8

Artikel: Öffnung des Dorfes Zihlschlacht (bei Bischofszell)
Autor: Sulzberger, H.G.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-585403>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Öffnung des Dorfes Bihlschlacht (bei Bischofszell).

Mitgetheilt von H. G. Sulzberger.

Die niedere Gerichtsherrlichkeit über das große oberthurgauische Dorf Bihlschlacht gehörte seit alten Zeiten dem Bischof und Domcapitel in Konstanz. Aber auch die Benedictinerabtei in St. Gallen gelangte schon früher zu Grundbesitz in derselben, sowie später die Abtei Kreuzlingen. Als Lehen des Bisthums Konstanz stand die Vogtei bis zur Mitte des XV. Jahrhunderts den Herren von Heidelberg (bei Bischofszell) zu, dann bis 1736 den Inhabern des Schlosses Blidegg, nämlich den Herren Rys, genannt Wälter, dann nach der Mitte des XVI. Jahrhunderts der Familie von Hallwil. Von 1739 bis 69 war die Familie v. Muralt auf Dettlishausen und seit 1769—1798 die Stadt Zürich Inhaberin dieser Vogtei.

Bevor die hier mitgetheilte Öffnung vom 3. September 1576 niedergeschrieben wurde, war eine ältere vorhanden. Sie war zwischen dem Vogte der minorennen Kinder des Friedrich Rys, genannt Wälter in Blidegg, und der Gemeinde Bihlschlacht Dienstag nach St. Georgentag 1473 errichtet worden. Die Gültigkeit dieser Öffnung, die wahrscheinlich nur eine sogenannte Meyeröffnung war (siehe die Einleitung), wurde hie und da von den spätern Gerichtsherrn bestritten. Sie gab nämlich der Gemeinde nicht nur das Recht: „Holz zu hauen, die Waldung zu verbannen, Wege zu machen, zu weitem und zu engern, die Fatten (Zäune) zu gebieten, die Zelgen zu erlauben und zu verbannen,“ sondern auch die Bußen von Uebertretern dieser Artikel allein zu beziehen. Einzelne

Gerichtsherren wollten der Gemeinde so ausgedehnte Rechte nicht zukommen lassen, besonders gefiel es ihnen nicht, daß die Bußen in obenerwähnten Fällen nur ihren Unterthanen zufließen sollen. Deswegen wurde im Jahre 1524 ein Streit zwischen beiden Theilen geführt, der nicht nur das Gericht des Lehenherrn (Pfalzrath in Konstanz) sondern auch die Gesandten der regierenden Orte der Landgrafschaft Thurgau auf ihren Tagsetzungen beschäftigte. Ein Jahr nachher anerkannten aber die nämlichen Gerichtsherren in einem andern Streite mit der Gemeinde Zihlschlacht die bestrittene Öffnung. Dieses scheint später immer der Fall gewesen zu sein, so lange die Familie Ryf, genannt Wälter, Besitzerin des Schlosses Bliedegg und der „Bogtei“ Zihlschlacht war. Als aber nach dem Tode des Dietrich Ryf, eines der letzten Sprößlinge dieser alten adelichen Familie, das Schloß Bliedegg sowie die Bogtei Zihlschlacht in die Hände des Walter von Hallwil, Besitzer der Burg Salenstein, überging, erneuerte sich derselbe Kampf wie anno 1524. Da der neue Gerichtsherr keine Conzessionen machen wollte, erschienen Abgeordnete beider Theile vor dem Pfalzrath in Konstanz (12. Aug. 1573.) Wahrscheinlich gaben die dortigen Richter den Streitern den Rath, sich gütlich zu verständigen. Dieses geschah, aber erst nach 3 Jahren. So kam die hier mitgetheilte Öffnung zu Stande.

Das Original dieser Öffnung, die 16 Pergamentblätter enthält, ist noch in der Gemeindslade von Zihlschlacht vorhanden. Auf den ersten 13 Blättern steht die Öffnung, die 3 letzten Blätter enthalten einzelne unbedeutende Verträge zwischen den Gerichtsherren und Gerichtsgenossen. Die am Schlusse der Öffnung erwähnte Schnur ist noch in derselben; es fehlen aber die 2 daselbst erwähnten Siegel. Die Öffnung galt bis 1798. Nur sind unter den zwei letzten Gerichtsherren einzelne Abänderungen, wodurch die Gemeinde größere Freiheit erhielt, gemacht worden.

Öffnung des Dorfs Zilschlacht.

1. Zu wüßenn vnnnd Kundt gethan sye aller menigklichem hiemit. Nach dem dan sich etwas gespan vnd mißuerstand erhaben vnnnd zugetragten Entzwüschenn dem Edlen vnd vesten Walthern von Hallwyl zu Salenstein vnnnd Blideckh Eins: Vnnnd einer ganzen Gemeind Zilschlacht Anderstails Vmb vnnnd von wegen Des Dorffs vnnnd Gerichts Öffnung, Brüchen vnnnd gewohnheiten, Da dan sich die von Zilschlacht einer vermainten vnbesigelten Öffnung vndernommen, Welches aber Inen ermelter Vogt vnd Herr zu Blideckh mit wenigstem gestatten wollen, Sonder sich finer habenden Brieffen, Siglen, rechten vnnnd gerechtigkeiten beholffen, So habend doch heut dato sich baide Parthyen, Als Juncker walthen von Hallwyl, Vogt vnnnd Herr zu Blideckh Vnnnd ein ganze gemeind des Dorfs vnnnd grichts Zilschlacht Sich nachuolgender Öffnung, Alter brüchen, gewonheiten, rechten vnnnd gerechtigkeiten er Innert vnd Vergleichenn, Dieselbigen Jetz vnnnd Hernach beide theil gegen einanderen Zuhalten Angenommen Vnnnd darby genßlichen Vnnnd In allwegen Zuhalten, Wie Hernach Volgt.

2. Zum Ersten So Ist Walthen von Hallwyl, sine erben vnnnd nachkommen Zu Zilschlacht vnnnd was In dieselben gricht gehört, Vogt vnnnd Herr. Vnnnd An denselben Enden Gricht, Zwing vnnnd Penn, ouch Pott vnnnd Verbott, Es sye In Holz oder In Feld, sein, Vnnnd was für freßell, gebott vnd verbott vnnnd Bußen In den Grichten vnnnd Vogthyen zu Zilschlacht gefallen vnnnd verschuldt werden, gehörendt einer Herschafft zu Blideckh zu Vnnnd Stöffend Gricht, Zwing vnnnd Penn Erstlichen An Sitterdorffer Gricht, An Hoff Molen, An die Herschafft Hagenwylenn, An die Herschafft äppißhusen, An Buchackeren Gricht, Ann Hüttischwiler Gricht vnnnd An Hodanner Gricht.

3. Item der Vogt mag Ammann, waibell vnnnd Richter, welliche er will, Die In togenlich darzu beduncken, setzen vnd nemmen. Vnnnd so man Gricht Halten will, soll man das gricht Ann dry Schilling Pfening verbannen. Welcher ouch den Anderen vor gricht mit worten oder werckhen beschalck, der soll die Buß, die er sonst verfallen Hette, Zwifach verwürckt Haben. Wellicher aber den Richteren vnnnd Vrtellsprecheren mit worten oder werckhen schmüzte oder schmachte, Der soll one gnad Sechs Pfund Pfening verfallen sein.

4. Item wer den Reinhoff Zerlich Inhat vnnnd besitzt, Der soll einen Vogt empfehen Zu den Dryen Jargrichtenn, Die man Zerlichen Hatt, Namlich Zwen zu Meyen vnd eins zu Herpst, oder Zwen zu Herpst vnd eins zu Meyen, Wie dan sollichs ein Vogt vngeuarlich Haben will. Vnnnd soll dem Vogt selbst Drümalen, Zu Jedem Jar-

gricht ein gut mal geben. Vnnd mit nammen den Richter zu Oberst an Disch setzen. Dsch soll er geben des Bogts Habich ein Huen, dem Hund ein Brot, Vnnd Ime seine Pferd In das futer stellen bis an die Bug, diewil er Iffet. Vnnd sond aber die Ersten Dry schiling Pfening, so an Jedem Jargricht zu Buß gefallen, dem so den Kelnhoff den Zumal Inhatt, Zugehören Vnnd an sollichem mal Besteür werden. Vnnd was ouch ein Bogt an dem Jargricht oder Anderen grichten zu schaffen hatt, so soll man sine sachen Zum Ersten vprichten, Vor meniglichem.

5. Item die Bogty zu Bilschlacht git Jerlichen einem Bogtherren of Martini

In Kernen	—	iiij mutt Costenzer meß,
In Haber	—	iiij mutt Costenzer meß,
In Frechrecht	—	ij malter Haber Zeller meß,
In Gelt	—	vj fl 1 sch iiiij D. costenzer werung.

6. Item Ein Amptmann soll einem Gast alle tag, wen er kompt, richten; Deßglichen ouch einem Inseßen, so er Anloben mag, das es Ime an wachsendem schaden Ist, vßgenommen Hochzeitlich tag, Sonnentag, Zwölfpottentag Vnnd zu den Zeiten, so die Gricht vßgeschlagen seind.

7. Item Ein Weibell oder Ammann soll von meniglichem nemmen zwen Pfening von einem Fürpott vnnnd zwen Pfening von einem Gast zuthun, Es were dan sach, das er vßer den grichten gon müße. Demnach er dan Vergat, darnach soll man Ime lonen, vngewarlich. Vnnd an der Gant von einem Pfund Pfening von den vstendigen Zinsen oder allem dem so vergandt will werden, oder vff die gant geschlagen Ist, vier Pfening zerufen vnd von zehen schiling Pfening Vnnd was darunder, Es sye es wenig als well, Zwen Pfening.

8. Item wen ein gast mit einem Inseßen rechten will oder zwen Gest mit einanderen, da sond die Gest das recht vertrösten, Was Inen mit recht erkent werde, dem nachzukommen vnnnd das zu halten vnnnd darumb gnug zuthun Vnnd soll einer vertrösten Zehen Pfund Pfening oder mer, nach dem die sach Ist, darumb sy Im rechten ligen. Vnnd soll ein Gast einen Inseßen Zum Tröster gebenn, daran man kompt. möchte er aber den überal nit gehalten, so er sein vermögen Im besten darinn thet, so soll er vßwendig einen tröster geben, daran man kompt. mag er aber das ouch nit zuwegen bringen, So soll er schweren zu Gott, was recht vnnnd Vrtell gebe, das gestradhs zu halten one alle fürwort vnnnd Intrag, Er welle dan Hieruon nach Gerichtsbruch Appellieren.

9. Item wellicher zu Bilschlacht Ein vrtell Appellieren vnd ziehen

will, der mag sy Ziehen für ein Herschaft zu Blideckh von den Richtern vnnnd dan von der Herschaft für das Bischofflich Hoffgericht zu Costanz.

10. Item Es soll niemands den Anderen vff frömde gericht laden, vßgenommen gaistlich sachen, Es were dan sach, das einer rechtloß gelassen wurd, Vnd sich das kuntlich erfunde, welcher wer sollich nit enthielt Als obstat, der soll vom Gerichtsheren nach gestalt der sachen vnd geferlichs Handels gestraft werdenn.

11. Item wellicher den Anderen vmb ein Zichtige schuld beclagt, dem soll In Acht tagen den nechsten Pfand zu geben erkent werden Vnnnd wellicher umb vstendig Zins, Houptgut schulden oder widerschulden, Ald Anders vff gelegne güter Als sein vnderpfand clagt, die soll man ligen lassen Sechs wochen vnnnd Dry tag vnnnd darnach dieselbigen Angrifen vnnnd nach des Gerichtsbruch vergandtenn.

12. Item wenn ein weibell oder Ammann einen Pfenden will, so soll er Pfenden vmb Zichtige schuld. Dan was man einanderen nit Zichtig ist, Das soll man für gericht schieben vnnnd soll zum Ersten nemmen varende Pfand, Ist souil da, das er bezahlt mag werden. Wo aber nit souil varende Hab da were, so soll man den glegne Pfand nemmen. vnd die varenden Pfand soll man acht necht In den gericht ligen lassen vnd dan Am Abend durch den weibell verkünden vff des Pfands schaden, des die Pfand gewesen sind. vnnnd wenn Im verkündt wirt, so soll man sy den morgens vßrufen vnd verkouffen vnnnd soll der Vogther, so man Im was schuldig were, vor meniglichem bezahlt werden. Deßglichen soll man mit den glegnen Pfanden ouch thun, dan das die glegnen Pfand Sechs wochen vnnnd Dry tag In dem gericht ligen sollend vnnnd Ime dan Am abend ouch verkünden vnnnd morgens vßrufen vnnnd verkouffen vnd wellicher also am meisten daruf schlacht an der gant, der soll Inn Siben nechten glich daruff bezalung thun, Es were dan sach, das einer dem Anderen glegen gut für varende Pfand gebe, das soll dan ouch nit lenger In dem Gericht ligen dan Acht necht. Vnnnd wenn man Zu nacht zu Bätt lüt, so sollend die Pfand vßgerüst sein. Was man ouch mer vß einem Pfand löst, dan man einem schuldner schuldig were vnnnd den Amptleuten Zren lon, Das soll man dem des das Pfand gewesen Ist, nach Gantrecht wider überantworten vnnnd Zustellen.

13. Item wellicher Pfand verpait vnd die nit geben welte, die Ime mit recht zu geben erkent sind, der soll Sechs Pfund Pfening zu buß verfallen sein vnnnd sonnd die Inseßen einem Herren oder finen amptleuten sollichen helffen gehorsam machen, so er weder vmb pott noch vmb verbott geben welte.

14. Item wellicher In den Gericht vmb recht redlich schulden fresenlich Pfendt mit sin selbs gewalt vnd on recht, der Ist der Her-

ſchaft zehen Pfund Pfening verfallen, vnd dem den er Pfendt hatt, drü Pfund Pfening, vßgenommen wen einer den anderen an ſeinem ſchaden ergreift, Es were In wiſen, In Holz Ald veld oder Anderſchwo, Da mag einer dem andern woll ein Pfand nemmen ungeſtraft von der Herſchaft.

15. Item wellicher dem Anderen das ſein durch den waibell In Haft lait, Der ſoll Ime darzu verkünden vnd darzu Clagen In Siben nechten. Dan wo er das nit thet, Iſt dieſem der Haft entſchlagen, vnd der ſo den Haft gethon vnd doch In der Zeit nit darzu verkündt, noch clagt hatt, Der ſoll darumb der Herſchaft drü Pfund verfallen ſein.

Was ouch ein Herſchaft oder Ire Amptleüt In Haft thund, wirt das one recht vß dem Haft genommen, So iſt die Buß der Herſchaft zehen Pfund Pfening.

16. Item ein Inſeß mag einem gaſt das ſein woll Haſſtenn mit erloptnuß der Herſchaft oder Irer Amptleütenn.

17. Item wer glegne güter kouft, die In den grichten vnd Vogtyn zu Zilſchlacht ligen vnnnd bißher ouch von Alter her die koufſchiling geben, Die ſollen füro ouch koufſchiling zu geben ſchuldig ſein Vnd einem Vogtherren von Jedem guldin einen behemſch geben, Wie dan der kouf Iſt gangen, vnd dem Ammann achtzehen Pfening von dem kouf. Es ſoll ouch allwegen der Somen vnd die frucht Im veld für glegne vnnnd nit für varende Hab geacht werden. der verkoufer vnnnd koufer Sollend ouch In Sechs wochen vnd Dry tagen Solche verkoufte güter In den Sechs vnuogtbaren Höffen vnd güteren vor gricht vergen by Drü Pfund Pfening buß. Befügte ſich aber, das In Vierzehen tagen kein gricht ſein oder die gricht ſonſt beſchloſſen weren, ſo ſollen ſy gegen dem Vogtherren laidigen oder ſeinen amptleüten vnd dannethin vff das nechſt gricht darnach die vergung by gemelter buß volnſuren. Glichſfals ſo die leüt ein Anderen zu gemeinder Annemmen oder welcherley verſagung man thete, das ſoll Alles vor Gricht beſchehen. Vnnnd wen der Richter mit Sechs Richteren ſiẗt, Iſt gnug zu einer vertigung, aber minder nit.

18. Item wen ein from oder man Ir vätterlich ald muterlich Erb vnnnd gut, Das verkouft were, diewil ſy nit by land geweſen, widerumb ziehen wolt, ſollend ſy daſſelbig nach form rechtens, ſo bald ſy widerumb zu land kommen, vff das nechſt gricht oder In Sechs wochen vnd dry tagen Darnach ziehen.

19. Item wer ein Haus verkouft, das In grichten vnnnd vogtyn zu Zilſchlacht glegen Iſt, ouch der vogtbaren Höffen ſind vnd das vß den grichten für, Der Iſt einer Herſchaft zu Blideck den Dritten Pfening, ſo daruß glöſt wirt, zu geben ſchuldig. Were aber ſach, das einem, ſo nit In gemelten grichten vnnnd Vogtyn geſeſſen, ein Haus

Erplich oder In ander weg zugefallen vnd er dasselbig vffert genanten grichten füren wolt, So soll vorhin ein Ersam gricht zu Zilschlacht solches Haus schehen, vnd was es dan wert Ist, so soll man der Herschaft den dritten Pfening Daruon zu geben schuldig sein.

20. Item wellicher einem Ammann ald waibell fürpieten will, Der soll zu einer Herschaft gon vnd die bittenn vmb einen richter, vnnnd wen Ime dan die Herschaft zu einem Richter gibt, der soll den gewalt habenn, Vmb dieselbigen sach einem Amptman oder waibell fürzubieten vnnnd zurichten über Inn bis zu vßtrag der sach nach des grichts recht.

21. Item wurdend In denn vorgenampten grichten Zwüschen Jemand Zwitterrecht oder Zendh, Es were mit fromen oder man, frömd oder Haimisch; Ist dan ein Amptman oder waibell da, Die sönd gewalt haben von einer Herschaft frid zu bieten Den Inseßen vnnnd die frömden heißen vertrösten Zehen Pfund Pfening oder mer. Were aber kein Amptman Da, so soll ein Jetlicher Inseß Vnd wer In grichten wonnt ald dienet Dannethin gewalt haben frid zu bieten Den Inseßen vnd die frömden heißen vertrösten, Wie obstat, nach dem die sach ein gestalt hat. Welcher aber darby were, Das sehe vnnnd horte vnd darzu sollichs wie gemelt nit thete oder ein Herschaft Ire Amptleüt, knecht vnnnd Ire Bogtleüt an sollichem, wie vorstat, sumpte vnnnd Irte, Der soll mit recht darumb gestraft werdenn vnnnd als vil zu buß verfallen sein, Als der freßell Ist.

22. Ob aber Jemand's frid gebotten vnd trostung Zugemutet wirt vnd der nit trostung oder frid halten welte Vnd das verachtlich mit worten oder werckhen thete, Es sye frömd oder Haimisch oder wer er sye, soll Je einer Den Anderen mannen Vnnnd zu demselben grifen Vnd sy so lang halten, bis das sy frid geben vnnnd trostung habenn. Vnnnd wenn aber er nachmals weder frid noch trostung halten welte, soll man In gefenglich der Herschaft überantworten. Vnd ob aber der ald die, so schaiden wellen, von einem vrsächer wund wurde, der soll zehen Pfund Pfening buß verfallen sein vnd dem schaider costen vnd schadenn abtragenn. Wen ouch ein Herschaft oder Ire amptleut vnnnd knecht zu einem oder mer kemmend vnd denselbigen gefenglich annemmen weltind, der ungehorsam wer vnd nit beherschen möchtind, darzu sönd die Inseßen helffen vnnnd sy nit daran summen, wie obstat.

23. Item Welcher In den grichten vnnnd Bogtzen Zilschlacht schendhen will, Es sye wein oder most, Wellicherley das Ist, lüzell oder vil, Der soll die tafern von der Herschaft empsehenn, Wie er dan mit Ir überkommen mag. Vnd mag ein Herschaft die tafern eine mallein oder mern lichen, wie es Iren glegen Ist. Vßgenommen

was einem uff sinen güteren gewachsen Ist, Das mag er Woll schencken one erloupnuß. Vnnd wo bußen oder frefell, diewil er schenckt, begangen werdend vnnd Ime fürkompt dem vogtheruen ald sinen Amptleuten anzugeben, ald zumelden schuldig sein, by sinem aid. Wellicher aber schenckti one erloupnuß, wie gemelt, lüzel oder vil, Der soll einem Vogtherren, Als dick er den Zapfen Zücht, Ald lat gon, zu buß ein Pfund Pfening verfallen sein Vnnd einem wirt, Fünf schiling Pfening, Der den zumal geseht Ist.

Item wo man In einem Hus In den grichten vnnd vogtyn Zillschlacht ein Hel [Kochkessel] vshenckt vnnd da man Haus hatt, dauon Ist man einem Vogtherren Zerlich schuldig einen tagwen Zuthun vnnd ein saßnacht Hennen Zu geben von einem Zerlichen Rouch, vßgenommen was für Hüßer oder Hoffstetten einem Landtuogt für saßnachtinnen Zu geben schuldig, die sond dem Vogtherren kaine Zu geben schuldig sein nach luth des Vertrags.

24. Item Je die vnder Hoffstatt soll der Oberen Zu nechst daran frid geben, Glichergestalt Ist es mit den güteren ouch.

25. Item Es soll ouch keiner vffterhalb des Dorfs Etter In keine güter Heüßer oder scheuren buwen one einer Herschaft vnd der gemeind gunst vnnd willen. Vnnd ob aber einem über kurz oder lange Zeit erlaupt wurde, soll er weder trib noch tratt zu Zillschlacht haben, sonder sin vich vff Ime selbs erhalten Vnd niemandß weder mit Roß, Rinder, khüen, kelber, Hüner, Genß, Sumen, Ald Anderem, kein schaden thun In keinem weg; Dan wellicher das überfüre Vnnd Jemandß schaden thete, der soll den schaden ablegen Vnnd der Herschaft Ein Pfund Pfening Vnnd dem Cleger Fünf schiling Pfening zu buß gebenn.

26. Item Es soll niemandß kein gut, so vßlit vnd da ein gemeind trib vnnd trat hatt, Inßschlachen, Dardurch der weidgang geschwecht werd, one gunst vnd wüssen einer Herschaft vnnd der gemeind Zillschlacht.

27. Item ein Herschaft mag ouch die Vischen In den bechen vnnd greben In den grichten vnnd Vogtyn Zillschlacht nach Irer glegenhait verpannenn Vnd verbieten.

28. Item der Wildpan Als Vischen, Jagen, Voglen, krepfen oder das gwild schießen vnnd fahen soll verbotten sein An Behen gulbin.

29. Item Wellicher In den Grichten vnnd Vogtyn ein halbteil Wichß by dem anderen hatt, so soll der, so also halbenteil bey disem hatt, In dem rechten mit sinem rechtenn vorgon vor menigklichem, vßgelassen die Herschaft soll vorgonn.

30. Welcher ouch dem Anderen sin halbteil vich verkaufte one

sein müssen vnnnd willen, Der Ist der Herschaft Sechs Pfund Pfening vnnnd dem cleger ain Pfund Pfening verfallen.

31. Item Witwen vund waisen sollend vor der Herschaft oder vor gricht beuogtet werden Vnd die Vögt ain aid schweren oder an des grichts stab In aids wiß Anlobenn Ir trüwer Vogt ze sein, Iren nuß fürderen vnd schaden wenden, souer sein vermögen. Vnnnd ob dan witwen oder waisen etwas Vnnd one Ires Vogts gunst vnnnd willen kouftind oder verkouftind Ald zusagtind, Das alles soll nichtig vnnnd vncreftig sin Vnd sollend die vögt Zerlich einer Herschaft sampt der fründtschaft Erbare gute rechnung gebenn.

32. Wenn ouch ein Inseß oder Hinderseß uß den grichten Zilschlacht Ziehen will, soll er Zuuor die Herschaft, darnach die Inseßen bezalen, wo nit, mögen sy Ime das sein hestenn.

33. Item es mag ouch ein Jeder umb sin verdienten lidlon, ouch umb entlehnet, gesprochen oder Bergelt, Deßglichen umb vßgerichtete sachen vnnnd Bürgschaft vnd versagung dem schuldner bezalung vnd ledigmachung zuthun gebieten lassen, Doch mit erlopnuß der Herschaft oder Irer Amptleuten.

34. Item stet vnnnd weg zu machenn, zu besseren, zu witeren oder zu engeren, ouch die Böm vnden so wit hinuf ze stuchhen, darmit mengklicher dieselben strassen one allen nachteil Riten, gon vnnnd faren möge, Darzu Holz Hawen vnd verpannen soll ein Herschaft alles Bieten vnnnd verbieten lassen, Des Ersten an dry schiling Pfening, Darnach Ann Sechs vnnnd zum Dritten an Nün schiling Pfening oder wie Hoch es einer begert vnnnd also für vnnnd für. Es were dan sach, das sich einer oder mer erclagnen wurden, Sy möchtind das Ir by sollichen kinsfügen strafen nit erretten, soll als denn ein Herschaft nach Jedes begeren Höchere vnd größere Pott anzulegen haben, Je nach dem allwegen die noturft erforderet Vnnnd die vßgangnen Mandaten erloben vnnnd zugeben, Welliche straffen vnnnd Bußen aber alle, so die nit gehalten vnnnd übergangen werden, einer Herschaft allain zugehören vnnnd bliben sollend.

35. Item die Fatten zumachen gebieten, ouch die Zelgen zuerloben vnnnd zuverpannen, Darzu das Vich zuuerbieten, Darmit mengklicher schirm haben möge; Deßglichen Die wisen zuuerbieten, Das niemands dem Anderen dar Innen greß oder sonst schaden thuge — solliches alles soll vnd mag Zerlichenn Ein Gmaind zu Zilschlacht zu Bitten, so das billich vnnnd die noturft erfordert, An dry schiling Pfening, darnach an Sechs, volgendß an Nün schiling Pfening oder ouch höher, In allwegen nach gestalt der sachen vnd der gemeind gefallen verbieten vnd verpannen lassen, doch solten solliche bußen getailt werden, Jedoch nit Höher dan bis vff nün schiling d. also, das das Halbteil

einer Herschaft vnd das ander Halbteil der gmeind zugehören solten — Alle geuerd hier Innen vermitteln vnd vßgeschlossenn.

36. Item welcher durch ein Gehag faren muß, der soll glich zu statt den furt vnnnd gatter widerumb zuthun vnd vermachenn. Dan so schaden Allda beschehe, soll er denselbigenn abtragen nach Wiberben leüten erkentnuß Vnd der Herschaft ein Pfund Pfening versallen sein.

37. Item das Dorff Zilschlacht soll vnnnd mag Jerslich einen forster setzen oder nit, Irer gelegenhait vnnnd gefallen nach. so vnd aber Je ein Forster gesetzt, soll derselbig Loben by seiner trüm, ald ein aid Schweren, welches die Herschaft will, einem zuthun Als dem anderen Vnnnd dar Inn niemands zu schonen, ouch niemands zu faren. Vnnnd was Im das Jar umb begegnet, das einenn frefell bringen mag, Das soll er der Herschaft Anzaigen by sinem Aid, so wil Im wüßent Ist.

38. Item wenn ein Forster ein Vich oder mer Am schadenn findt, das soll er Inthun. Vnnnd Ist der darby, des das Vich Ist, so soll er Pfand Ald gelt an Inn forderen. Will er Ime weder Pfand noch gelt geben, so soll er das vich nemmen vnnnd Inthun. Vnnnd halt er Ime das vich mit gewalt vor, der soll ein Pfund Pfening Buß zugeben versallen sein vnd dem, so er mit dem Vich schaden thon hette, sinen schaden ablegenn.

39. Item wer ouch sach, Das Jemand In den grichten schedlich vich hette, welcher Hand vich das were, Dem soll ein Herschaft oder gemeind gebieten, das hinweg zuthun oder Inzuhalten, Jedes hopt an dry schiling Pfening oder höher, souil vnnnd dick, bis die welt vnschadhaft darum wirt vnd denen Ir schad daruon abtragen wirt, ob Jemand schaden daruon empfangenn hette.

40. Item welcher zu Zilschlacht Sitzt vnnnd nüt uff dem feld hett, Der soll nit mer Vich haben dan ein Ihuo vnd ein Schwein vnnnd nit weiters. Die soll man Ime lassen louffen by des Dorfs vichs. Wolt er aber die gmaind mit vich witer überstellen, so mag man Ime darzuhalten, Das ers von Im thut bis an zwey Hopt.

41. Item welcher Genß zu Zilschlacht haben will, der soll sy dem Hirten fürsclachenn. Wann sy dann zu schaden gond, soll der Hirt den schaden ablegenn. So Aber sy dem Hirten nit fürgeschlagen werind vnnnd doch zu schaden giengen, soll der deß die genß sind dem so schaden beschicht denselben bezalen vnd nichts dest minder dem Vogtherren Dry schiling Pfening zu buß geben.

42. Item ein Vogther zu Zilschlacht Ist nit schuldig dem Antworter den Cleger zustellen, so er umb ein frefell oder Buß Clagt.

43. Item wenn einem zum rechten für gricht verkünt wirt, kombt er nit vnnnd verspricht sich vnnnd wirt von dem Cleger Anclagt, so Ist

er der Herschaft drü Pfund Pfening vnd dem Cleger zehen schiling Pfening verfallen, Es sye Haimsch oder frömbd, Es sye dan sach, das er sich am Andern gericht künde vreden, das Ine Herren oder libsnót Am Ersten gericht verhinderet habe.

44. Item Es soll ouch ein Jettlicher, so er einen freßell Innen wirt, denselben by dem Aid der Herschaft ald Iren Amptluten Anzeigen, Es syn wirt oder Andere.

45. Item wellicher vmb freßell vnd Bußen beclagt wirt vor dem Gericht vnnnd hierumben ein vrtell ergat, Sollen beide theil, die Herschaft vnd der beclagt, by sollicher vrtell bliben vnd kein theil vonn sollicher zu Appellieren gewalt haben.

Hernach volgt, wie man sich vmb Buossen vnd vmb freßel erkennen soll.

46. Item wellicher sich last beclagen vmb liblon, Ist die Buß der Herschaft ein Pfund Pfening.

47. Item wellicher dem Anderen In den Grichten vnnnd Bogtyen sein glegen gut Anspricht, Er sye frömbd oder Haimsch vnnnd das mit recht nit behalten mag, der Ist der Herschaft zehen Pfund Pfening zu Buß verfallen, vßgenommen was Erbschaften berürt.

48. Item wellicher den Anderen haist freßelichen liegenn, Ist die Buß Sechs schiling Pfening vnd von einer fromen dry schiling Pfening.

49. Item wellicher sein messer, Brügell vnd Bengell freßelich über den Anderen vßzücht, Ist die Buß ein Pfundt Pfening; so ers aber Im schimpf zucht, Ist die Buß zwan Pfundt Pfening.

50. Item wellicher dem Anderen ein funstreich gibt vnd In doch nit herdfellig noch Blutrünstig macht, Ist die Buß zwanzig schiling Pfening.

51. Item wellicher den Anderen Blutrünstig macht, Ist die Buß Sechs Pfundt Pfening vnd dem Cleger sein recht vorbehalten.

52. Item wellicher den Anderen mit freßell vnd Im Zorn herdfellig macht, Ist die Buß zehen Pfundt Pfening vnnnd dem Cleger drü Pfundt Pfening.

53. Item wellicher den Anderen nachts an sinem schaden ergrift, Ist der Cleger ein gloubhaft man vnd dasselbig mit dem Aid behaltet, so soll der, so Am schaden ergriffen, der Herschaft zehen Pfund Pfening verfallen sein vnd dem Cleger sin recht vmb den schaden vorbehalten.

54. Item wellicher gegen dem Anderen würft oder scheußt vnnnd felt, Ist die Buß zehen Pfundt Pfening; fällt er aber nit, so soll man nach dem schaden richten.

55. Item wellicher frid versagt, Ist die Buß zehen Pfundt Pfening.

56. Item wo frid vertröst wirt An zehen Pfundt Pfening Ald mer oder minder, wellicher dan den Anderen mit freßeln Worten beschalcti vnd Also den friden mit Worten brechi, Ist die Buß fünfzehn gulbin Luth der Herrenn Aidgnossen Abschidenn.

57. Item wellicher dem Anderen freyenlich für sein Haus Ald Herberg louft oder gat oder nachloufft vnd In darinn mißhandlet Ald In freyenlich heruß forderet: Ist die Buß zehen Pfundt Pfening vnd dem Cleger ein Pfundt vnd Jederman sein recht vorbehalten. Geschichts Aber nachts, so ist die Buß zwifach.

58. Wellicher ouch den Anderen, Er sye frömd ald haimisch, An offen gricht, An des grichts stab ein schuld zu bezalen, Ald Anders, was das Ist, zuthun lopt, noch thut: Ist die Buß zehen Pfundt Pfening der Herschaft verfallen.

59. Item wellicher einen freyell oder Buß verfallt, die soll er einer Herschaft vertrösten vßzurichten In vierzehen tagen, oder das mit Frem willen behalten vnd Ir einen Inseßen zum tröster geben, Daran sy kompt. Vermeinen aber die Parteyen die sach mit recht uff einanderen zu bringen, das mögen sy darnach woll thun. Wellicher aber nit Pfandbar were einen freyell zu bezallen, Ald keinen tröster möchte überkommen, zu dem soll man griffen vnd In der Herschaft überantworten.

60. Item wellicher dem Anderen offen Markhen überart, überzünt, überschnit Ald übermeit vnd sich das mit recht erfindt, Ist die Buß zehen Pfundt Pfening vnd dem cleger sin recht vorbehalten.

61. Item wellicher dem Anderen sine Aichen oder Berendböm Abhomt, Es sye wild oder zam, Der soll von Jedem stumpen der Herschaft Sechs Pfundt Pfening vnd dem Cleger drü Pfund Pfening zu Buß verfallen sein.

62. Item wellicher dem Anderen tags An sinen fruchten schaden thet, Es sye mit Dpßschütten, wild oder zam vnd sonst, Ald Ime seine Hüner oder Gens nimpt, der soll dem, so der schad beschehen Ist, den schaden ablegen vnnnd der Herschaft Dry schiling Pfening verfallen sein vnd nachts zehen Pfund Pfening. Wer ouch das sicht, Es sye der, dem der schad beschicht Ald ein Anderer vnd das einer Herschaft nit anzeigt, Ist ouch die Buß zehen schiling Pfening verfallen.

63. Item wellicher dem Anderen vff sein Lehen stelt vnd Ime das gegen dem Lehenherren beschwert vnd er das uff Ine mit recht bringen mag, der Ist der Herschaft zehen Pfundt Pfening verfallen vnd soll an einem gricht ston, was er dem Cleger verfallen sye.

64. Item wellicher In grichten vnd Bogtyen Zilschlacht einen frömden schuß vnd schirm oder Burgrecht one der Herschaft gunst vnd willen an sich nimpt, der Ist der Herschaft zehen Pfundt Pfening verfallen.

65. Deßglichen soll kein Inseß einen frömbden Inhin setzen

66. vnnnd Ime Heüßer oder güter lichen, oder Ime sonst vnder-schlouf vnnnd Herberg gibt [geben] one einer Herschaft vnd gemeind wüssen vnnnd willen by der Buß zehen pfundt Pfening.

67. Item wellicher dem Anderen das sein wider sinen willen vnd gefarlicher mainung nimpt, der Ist der Herschaft zehen Pfundt Pfening verfallen.

68. Item Es soll keiner die Bettler vund Landtstricher nit lenger dan übernacht haben, dan wellicher das überfür, soll ein Pfundt Pfening verfallen sein.

69. Item wellicher In den grichten offen Landtstraßen vergrebt oder verzünt, Ist die Buß zehen Pfundt Pfening.

70. Item wellicher sonst Ander brüchig weg, Die In die Felder, In die Wyßen ald In die Hölzer gon sollen, vergrebt oder verzünt oder einer den weg vff den Anderen trug mit Zünen, mit greben, mit Ehren, wie das Item, ald das einer dem Anderen sein offen weg mit gewalt vorhielt, welches stuch er vnder denen thete, der Ist der Herschaft Sechs Pfundt Pfening vnd dem Cleger drü Pfundt Pfening verfallen.

71. Item welcher dem Anderen gwaltigtlichen durch das sin füre vnd das von Im clagt wird, Ist die Buß der Herschaft Sechs Pfundt Pfening.

72. Item wellicher sich über Ißet oder übertrindt, Das ers eben wider von Im muß geben, der Ist der Herschaft ein Pfundt Pfening verfallen.

73. Item wellicher sich Partyet, der Ist der Herschaft zehen Pfundt Pfening verfallen laut der Abschiden.

74. Item wellicher dem Anderen tags In beschloffen weid mit vich fart, vßbricht vnd sich das erfint, Ist er der Herschaft zway Pfundt Pfening vnd dem Cleger zehen schilling Pfening verfallen; beschicht es aber nachts, Ist die Buß zwifacht — vnd dem Cleger sin recht omb den schaden vorbehalten.

75. Item welches Vich ein schaden thut one des so es dan Ist zuthun wüssen vnd willen, da soll der schad one erkantnuß An den nachpuren ston, was sy sich darumb zugeben erkannten.

76. Item wellicher Ald welche den kindern, so vatter Ald muter etwas Abtrügen, Es were wein, korn, Haber Ald Anders, wie es nammen haben möchte, abkouftind, dieselben koufer sollend das, so sy kouft hand, der kindern vatter oder mutern widerumb zustellen vnd der Herschaft Sechs Pfundt Pfening verfallen sein.

77. Item wellicher dem Anderen sin Vech An sinem schaden findt vnd das Inthet, nimpts Ime der Ander wider mit frefell, Ist der frefell dem Cleger ein Pfundt Pfening vnd dem Herren drü Pfundt Pfening.

78. Item wellicher einen vfwiglet, das er Im einen schlache, der dan Einen Also schlacht, der Ist die Buße nach dem er Ine schlacht,

dem Herren verfallen vnd der Ine Also vswiglet, dem Herren zwifache Buß vnd dem Cleger sein recht vorbehalten.*

79. Item wellicher über Alle erlangte recht vnd verlopte spruch vnnnd vertreg von nūwem widerumb recht fürschlecht, der Ist der Herschaft zu buß verfallen zehen Pfundt Pfening vnd soll der Cleger mit sinem rechten, one Angesehen des gegenteils recht fürschlachen, mit der gant oder Potten fortfaren.

80. Vnnnd zum Letsten, ob sich einicherley Bußen vnd frefell ald Ander ding begeben vnd herlangen werdend, so dann In dieser offnung nit geschriben noch vergriffen stündend, darumb sollend sich die Richter erkennen vnd sprechen, was sy recht beducht by Iren eiden, Als dīch es darzu kompt, vngeuarlichenn.

81. Item In Allen obgeschribnen freflen vnnnd Bußen, ob der Cleger nit wolt, so mag ein Herschaft vmb Ire verfalne frefell Clagen vnd dieselbigen straffen.

82. Ob sich ouch fügte, Das ein Herschaft oder die Inseßenn beducht mer Pott vnd verbott zuthun notürftig sein oder die obgeschribne zu höheren, vmb wellicherley sachen das were, Das mag ein Herschaft sampt einer gemeind woll thun nach glegenheit der sach vnd es die noturft erforderet.

83. Vnnnd hiemit sollend die Alten offnungen vnd überkomnußen, so ein Herschaft zu Blidedh mit einer gemeind oder sonst mit sonderbaren Personen zu Zilschlacht gehept, allerdings vſgehept vnd craftloß gehalten werdenn vnnnd fürohin meniglicher by diser offnung blibenn vnnnd derselbigen zu geleben vnnnd nachzukommen.

84. Vnnnd des alles zu warem vnd vestem vrkunt so hatt obgemelter Junther walthen von Hallwyl für sich, seine Erben vnd nachkommen Inhabern der Herschaft Blidedh sin eigen Angeboren Infigell offentlichen hieran an dise offnung thun hendchen, welche mit einer Sidinen schnur, so weiß, schwarz vnd Gel, durchzogen. Sodann hatt ein Ganze gemeind des Dorfs vnd grichts Zilschlacht mit Bliß vnd ernst gebetten vnd erbetten, Den Edlen vnd Besten Wolffen von Bernhausen zu Hagenwylen Iren günstigen Junckheren, Das er für sy vnd Ire nachkommen, ouch sin eigen angeboren Infigell An die Offnung thun hendchen, Doch Ime Junckheren von Bernhausen vnd sinen Erben In alweg one schaden. Geben Den Dritten Septembris, Als man zalt vonn Cristi geburt Fünfzehnhundert Sibenzig vnd Sechs Jare.

I. Scherb.